

Rauhächte-Räucherwerk

Wir empfehlen und mischen Ihnen gerne individuell für Sie und Ihre Räumlichkeiten passendes Räucherwerk.

Die Rauhächte

Mystische Zeit zwischen

Wintersonnenwende und Jahresbeginn

Die „Wilde Jagd“ oder die Perchten versetzten in dieser dunkelsten Zeit des Jahres die Menschen in Angst und Schrecken. Die längsten Nächte und kürzesten Tage der Zeit um die Wintersonnenwende haben in geschichtlicher Zeit Bräuche entstehen lassen, mit denen man sich zu schützen und den Wesen der Nacht Einhalt zu gebieten suchte. In den Rauhächten zum Jahreswechsel hat Räuchern eine lange Tradition. Bis in die heutige Zeit ist uns unter anderem dieser Brauch überliefert. Als sogenannte Rauhächte gelten traditionell die 12 Heiligen Nächte ab der Wintersonnenwende also vom 21.12. bis 1.1. (Neujahr). Aber auch die Zeit vom 9.12. bis 20.12., also die 12 Nächte vor den Rauhächten, kann wirkungsvoll genutzt werden. Sie sollte der Rückschau und der Bearbeitung von Altlasten dienen. In dieser Zeit sollte man mit alten Angelegenheiten abschließen, die Wohnung aufräumen und aussortieren, was man nicht mehr mit ins Neue Jahr nehmen möchte. In den 12 Nächten vor den Rauhächten befindet sich die Sonne noch im Sternzeichen Schütze. Man kann in dieser Zeit gut über Sinn und Unsinn vergangener Ereignisse nachdenken und tiefere Einsichten psychologischer, spiritueller und religiöser Natur erhalten.



1. Reinigung des Hauses

mit kräftigem würzigem Räucherwerk. Für unsere Vorfahren waren es 12 heilige Nächte, an denen weder gearbeitet noch etwas Neues begonnen wurde. Die Rauhächte sind die energiereichsten Tage im Jahr, an denen geräuchert werden kann. Es ist, als ob die Erde für einen Moment den Atem anhält und die Tür in andere Dimensionen einen Spalt weit geöffnet ist. Traditionell wurden Wohnhäuser und Stallungen ausgeräuchert, um negativen Energien, die sich im Laufe des Jahres angesammelt haben, zu vertreiben und zu verwandeln.

Wann und wie? Zur Reinigung am besten auf Kohle und Sand räuchern. Geeignete Zeit: nachmittags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr, also zum Sonnenuntergang im Winter.

2. Visionen fördern

mit reinen, hellen Weihrauchsorten und Harzen. Das hebt die Energie, unterstützt geistig-spirituelle Arbeit und wird als Schutzräucherung verwendet. Reine Weihrauchsorten eignen sich besonders, um in den Rauhächten Visionen für das kommende Jahr zu verstärken.

Wann und wie? Zur Förderung von Meditation und Kontemplation auf dem Siebräuchergerät räuchern. Geeignete Zeit: 19.00-21.00 Uhr, in der Zeit, in der wir uns vom Tagwerk zurückziehen und in unsere innere Mitte kommen.

Energetische Hausreinigung

Beginnen Sie am besten in der nordöstlichsten Ecke des jeweiligen Raumes und bewegen Sie sich mit Ihrem Räuchergefäß im Uhrzeigersinn durch den Raum. Stellen Sie sich vor, wie Sie schlechte Stimmungen, energetische Reste und Altlasten aus dem Zimmer und der Wohnung treiben. Sie können dabei den Rauch mit einer Feder oder einem Fächer auch in die Zimmerecken bewegen. Falls Sie aus bestimmten Gründen einen Raum oder einen Platz besonders reinigen und ausgeräuchern möchten, fangen Sie mit dem Räucher am besten dort an. Wo wollen Sie die stärkste Reinigungswirkung haben? Z.B. an ehemaligen Krankenlagern, an

Plätzen, wo man sich am meisten aufgehalten hat, an Orten, wo es Streit oder Stress gab. Sie können die Räucherung dort einige Zeit (ca. 10-15 Minuten) aufstellen und wirken lassen. Lassen Sie dem Rauch die Möglichkeit, sich in Ruhe zu entfalten und dann nach draußen zu gelangen. Es sollte während des Räucherns wenigstens ein Fenster einen Spalt weit oder auch eine Tür etwas offen sein. Mit ein wenig Übung können Sie die Wirkung der Räucherung mit einem Tensor oder einem Pendel verfolgen und so nachmessen und abfragen, wann der Bereich gereinigt ist. Diesen Vorgang wiederholen Sie an weiteren Plätzen, an denen Sie energetisch reinigen möchten, auch in den anderen Zimmern. Danach durchschreiten Sie den Raum nochmals mit der Räucherung, wie bereits beschrieben im Uhrzeigersinn. Für die allgemeine Grundreinigung und auch, wenn Sie schwierige Bereiche bereits ausgeräuchert haben, können Sie mit einem tragbaren Räuchergerät alle Bereiche, besonders auch Zimmerecken, in der Wohnung abschreiten. Bereiche, die den Rauch verschlucken, brauchen ev. mehr Rauch. Folgen Sie hier Ihrer Intuition. Möchten Sie ein komplettes Haus mithilfe einer Räucherung reinigen, fangen Sie dazu am besten in der untersten Etage an und arbeiten sich nach oben durch. Ebenso ist zu empfehlen, wie bereits erwähnt, in der nordöstlichsten Ecke im Zimmer oder der Etage zu beginnen und dann im Uhrzeigersinn vorzugehen. Nach einer solchen Grundreinigung sollten Sie sich selbst abräuchern. Dazu können Sie die Räucherschale auf den Boden stellen und sich in den Rauch stellen und auch sich auch mit dem Rauch befächeln. Lüften Sie danach gut durch. Spüren Sie nach, wie der Raum sich gereinigt, erfrischt und energetisiert anfühlt.

12 Rauhächte/12 heilige Tage

Die traditionellen 12 Rauhächte beginnen mit der Wintersonnenwende, also mit dem Eintritt der Sonne in das Sternzeichen Steinbock am 21.12.

Astronomische Besonderheit:

Frühester Sonnenuntergang ist schon ca. am 18.12. spätester Sonnenaufgang hingegen erst am 29./30.12.. Die Sonne steht ungefähr 3 Tage vor und nach der Winter- und Sommersonnenwende scheinbar still. Am 21.12. ist die längste Nacht und der kürzeste Tag. Alles scheint inne zu halten, bevor die Sonne am Horizont im Verlaufe der nächsten Monate wieder höher steigt. Die Wintersonnenwende galt in den meisten Kulturen der Vorzeit als Jahresbeginn.

Astronomische, astrologische, religiöse und kultische Hintergründe

Besonders in den Kulturkreisen und Religionen der Nordhalbkugel spielt die Wintersonnenwende eine große Rolle. Man feierte zu dieser Zeit die Wiedergeburt des Sonnengottes. In vielen Religionen wird die Sonne als göttlich verehrt, z.B. beim persischen Mithras-Kult. Dem Sonnengott Mithras stand der Gegenspieler Satum, als „die Sonne der Nacht“ gegenüber. Ebenso gab es in Griechenland und Ägypten Sonnenkulte. Auch Jesus Christus wird in der Bibel als „das Licht der Welt“ bezeichnet, das jedem Menschen leuchtet (Sonnenarchetypus). Nach der Wintersonnenwende werden die Tage bis zur Sommersonnenwende im Juni wieder länger. Damit erlangen die leuchtenden Tageskräfte zunehmend die Vorherrschaft. Das Bewusstsein (Tag) herrscht dann über das Unterbewusstsein (Nacht). Das Sternzeichen Jungfrau ist zur Zeit der Wintersonnenwende und in den folgenden heiligen Tagen/Nächten um Mitternacht das aufsteigende Zeichen. Da also zur Zeit der Wintersonnenwende das Sternzeichen Jungfrau am Osthorizont aufgeht, während die Sonne symbolisch vom tiefsten Punkt aufsteigt, wurde diese Konstellation in die symbolischen und kultischen Beschreibungen eingeflochten, so z.B. dass Christus, das Sonnensymbol, von einer „Jungfrau geboren“ wurde.



Die früheren Kulturen stellten also diesen mythologisch / astrologischen Zusammenhang mit der Geburt der Sonne und dem Sternzeichen Jungfrau her. Die Wintersonnenwende, in der die Sonne (Archetypus Sonnengott) von der Großen Mutter geboren wird, steht im Zentrum vieler matriarchalischer Riten und Mysterien. Denn zur Zeit der Wintersonnenwende nimmt automatisch der Mond als Vollmond im Sternzeichen Krebs den höchsten Punkt des Kreislaufs ein, während die Sonne im Tiefpunkt (Steinbock) steht und das Sternbild Jungfrau im Osten aufgeht. (Neumann/Stiehle, S. 64) Sternzeichen Krebs steht für Mütter und Familie.

Reinheit, Reinigung, göttliche Schau

Geht das Sternzeichen Jungfrau zur Zeit der Wintersonnenwende um Mitternacht am Osthorizont auf, befindet sich automatisch das Sternzeichen Fische am DC. Jungfrau am Aszendenten und Fische am Deszendenten bewirkt in der Zeit der Wintersonnenwende den Wunsch nach Analyse, Reinheit, Gesundheit, ermöglicht die Beobachtung von spirituellen, geistigen, verdrängten Inhalten, das Sichten von Geistern und Fabelwesen, die Wahrnehmung göttlicher Energien. Es geht also um Wahrnehmung, Beobachtung und (Be-)Reinigung. Es geht auch um die Begegnung mit Geistern und Gott, um Fantasien, spirituelle Vorstellungen, und Verdrängtes. Die Wahrnehmung ist auf verborgene Inhalte und spirituelle Dimensionen gerichtet. Der Mensch (AC) sollte in diesen Tagen eine demütige, bescheidene und dienende (Jungfrau) Haltung einnehmen. Innerlich (4. Haus), seelisch, familiär, zuhause, im Privaten, sollte in dieser Zeit Kontemplation, Stille und Schweigen vorherrschen.

Bräuche und Rituale

In den 12 Rauhächten und zur Zeit der Wintersonnenwende sind die unbewussten und spirituellen Kräfte stark. Im Volksglauben haben sich daher viele Bräuche gebildet, die diesem Umstand gerecht werden sollen. Besonders versuchte man in dieser Zeit böse Geister und Hexen fernzuhalten. Allgemein glaubte man, es stünden die Tore zur Geisterwelt offen (Fische am DC). Man entwickelte entsprechende Riten zum Aufräumen und Reinigen (z.B. durch Rauch) (Jungfrau am AC). Diese Riten der Bereinigung werden gleichzeitig besonders begünstigt durch Steinbock am IC (Zeit der Wintersonnenwende und der darauffolgenden Tagen). Auch wurden die heiligen Nächte zu sogenannten Lostagen ernannt, mithilfe derer man Orakel für das kommende Jahr und Wetterprognosen versuchte: Jede der 12 heiligen Nächte steht dabei für einen Monat des neuen Jahres: So zeige der erste Tag, wie der Januar wird, der zweite den Februar usw. Wetterprognosen für die Monate des neuen Jahres sollen an den Lostagen bei Beobachtung des Wetters zwischen 8.00 und 16.00 Uhr möglich sein. Niederschlag bedeute feuchte Monate, Sonnenschein trockene Monate des darauffolgenden Jahres. Träume in der Zeit der Rauhächte sollen in Erfüllung gehen. In der Zeit ab der Wintersonnenwende sind, wie bereits beschrieben, visionäre und spirituelle, seherische Fähigkeiten verstärkt.

Jedes Jahr zur Wintersonnenwende

sollten wir das Alte ablegen, Rückschau auf das vergangene Jahr halten und Bilanz ziehen und für das kommende Jahr Konzentration und Kraft sammeln. Man möge das visionäre Vorstellungsvermögen der Rauhächte nutzen, um in die Zukunft zu sehen, auszusortieren und sich geistig zu reinigen. Je besser ge- und bereinigt wird, umso mehr Kraft kann man sammeln, und umso klarer kann in das kommende Jahr geschaut und geplant werden. Welche Vorstellungen und Wünsche haben Sie für das kommende Jahr? Prüfen Sie, was realistisch ist. Erkennen Sie, was Sie an Potential haben, was Sie ändern sollten und wie Sie ihre Ziele am besten erreichen können. Denken Sie positiv und konzentrieren Sie Ihre Kräfte. Klären Sie mit Räucherungen die Atmosphäre und schaffen Sie eine gute Grundlage für Neues.

